

# INFO-BRIEF

September 2011

Marktentwicklung		Stand 31.12.10	Stand 29.07.11	Stand 24.08.11	Veränd. Jahr 10	Veränd. August 11 <small>(bis 24.08.)</small>	Veränd. Jahr 11
Deutsche Aktien	Dax	6.914,2	7.158,8	5.681,1	+16,1 %	- 20,6 %	- 17,8 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2.792,8	2.670,4	2.238,7	- 5,8 %	- 16,2 %	- 19,8 %
US-Aktien	S&P 500	1.257,6	1.292,3	1.177,6	+ 11,6 %	- 8,9 %	- 6,4 %
Japanische Aktien	Nikkei	10.228,9	9.833,0	8.792,2	- 3,0 %	- 10,6 %	-14,0 %
Internationale Aktien	MSCI/Euro	97,4	92,8	82,8	+16,5 %	- 10,8 %	-15,0 %
Umlaufrendite	Bbank	2,5 %	2,4 %	1,9 %	- 16,7 %	- 20,8 %	- 24,0 %
Euro	1 Euro = USD	1,34	1,44	1,44	- 6,9 %	+/- 0 %	+ 7,5 %

## Kommentar

**Geld kann nicht zweimal ausgegeben werden. Diese Erkenntnis bekamen in den letzten Wochen die Aktienmärkte zu spüren. Jeglicher Konsum und sonstige Ausgaben, die in der Vergangenheit auf Schuldenbasis vorgenommen wurden, fehlen in der Zukunft. Das sind keine guten Aussichten für Unternehmensgewinne.**

Es hat lange gedauert, bis diese Tatsache an den Aktienmärkten angekommen ist. Dies scheint nun der Fall zu sein. Dazu ist die Unsicherheit mittlerweile allerorten zu hoch. Ohne neue Erkenntnisse ist die Stimmung gekippt.

**Solch extreme Marktrückgänge in kürzester Zeit sind selten. Fast minus 30 % im DAX in der Spitze innerhalb von nur vier Wochen.**

Dass die Verkäufer von Aktien in solchen Phasen kaum zwischen Unternehmensqualitäten differenzieren ist ein massenpsychologisches und bekanntes Phänomen.

**Unlogisch ist momentan auch, dass Aktien von guten Unternehmen verkauft und Staatsanleihen von**

**den USA, Japan und Deutschland als "sichere" Alternative gekauft werden.**

Der bekannte und anerkannte Wirtschaftswissenschaftler **Kenneth Rogoff** spricht nicht von einer bevorstehenden Rezession, sondern vielmehr von der **zweiten großen Kontraktion** (nach der Wirtschaftskrise ab 1929). Das stimmt nicht gerade zuversichtlich.

**Erstaunt sein, über das was passiert, brauchen wir nicht. Ist doch jedem aktiven Beobachter zwischenzeitlich klar, dass die Verschuldungsorgien so nicht weitergehen können.**

Die Probleme sind eher politisch verursacht und nicht von der Wirtschaft. Unentschlossenheit, Naivität, Realitätsferne kennzeichnen das Krisenmanagement in Europa, in den USA ist es verantwortungsloses Handeln bis hin zur Erpressung (Tea-Party).

**Rogoff sieht als einzige gangbare Lösung zur Verringerung des Verschuldungsgrades eine anhaltende Inflation um die 6 Prozent.**

Um sich als Anleger dagegen zu wappnen, konzentrieren Sie sich auf Anlagen hinter denen nicht irgendwelche

Schuldner stehen, sondern echte Werte, wie dies bei Aktien oder Immobilien der Fall ist.

Die können in Krisensituationen, wie im Moment, zwar an Wert verlieren, bringen evtl. auch keinen laufenden Ertrag - am Ende ist aber immer noch ein realer Vermögenswert da.

## Kaufen und liegen lassen?

Versetzen wir uns einmal in die Zeit vor 12 Jahren zurück. Damals gipfelte die Aktien-Euphorie in Deutschland in dem Run u.a. auf die noch junge Telekom-Aktie.

**Aktien-Renditen von 6 % p.a. waren damals eine eher konservative Annahme. Zehn Jahre galten als langfristiger Anlagehorizont, bei dem ein Verlust mit einem Aktienfonds nahezu als ausgeschlossen galt.**

Aktien(-fonds) brauchten nur lange genug gehalten zu werden und der Gewinn stellt sich von selbst ein war ein weiteres Mantra der Fondsindustrie und eine Erfahrung der vorausgegangenen 20 Jahre.

**Eine "Buy and Hold" - Strategie hätte in den vergangenen zwölf Jahren sicher nicht zum Erfolg geführt, wenn Sie sich den DAX-Chart unten anschauen.**



Auch wenn die markierten - 31 % ein Extrem-Ergebnis darstellen, wären circa 50 % der möglichen Einstiegszeitpunkte in diesem Zeitraum bis dato für einen Anleger in deutsche Aktien nicht gewinnbringend gewesen.

**Statt dessen jedoch: Gewinn-Mitnahmen in Kombination mit viel Geduld für einen günstigen Wiedereinstieg.**

Soweit die Theorie - doch welcher Anleger ist zu einer sol-

chen Vorgehensweise in der Lage? Fast niemand!

**Dazu kommt, dass die wiederkehrenden heftigen Ausschläge an den Aktienmärkten nicht unbedingt dazu geeignet sind, um in der Breite ein dauerhaftes Vertrauen in diese Anlageklasse entstehen zu lassen.**

Aktien gehören aber nach wie vor in eine ausgewogene Anlagenstruktur auch für "normale" Anleger und nicht nur für Reiche. Anders zu denken wäre ein unverzeihlicher Rückschritt.

**Deshalb sind aktiv verwaltete Investmentfonds nach wie vor die flexible Lösung und unverzichtbar für eine globale und breit diversifizierte Anlagestrategie!**

Auch die Investmentfondsanlage hat sich weiterentwickelt. Mittlerweile gibt es zahlreiche gute vermögensverwaltende Investmentfonds, die den Anlegern genau diese Entscheidung des Market-Timings abnehmen und damit einen entscheidenden Mehrwert leisten.

**Wichtig ist dabei, die qualitativ guten Fonds zu identifizieren und sinnvoll in einem Fondsdepot miteinander zu kombinieren.**

Die Fondsbeispiele auf der nächsten Seite befinden sich alle in den Depots meiner Kunden. Als Zeitraum habe ich die letzten drei Monate gewählt, wobei der Betrachtungsschwerpunkt auf die extreme Börsenphase seit Mitte Juli zu legen ist.

**Als Maßstab dient der Verlauf des deutschen Aktienindex (DAX), da dieser in derartigen Krisen verstärkt in den Focus der Medien rückt, die mit teilweise brachialen Schlagzeilen bei vielen Anlegern noch zusätzliches Unwohlsein auslösen.**

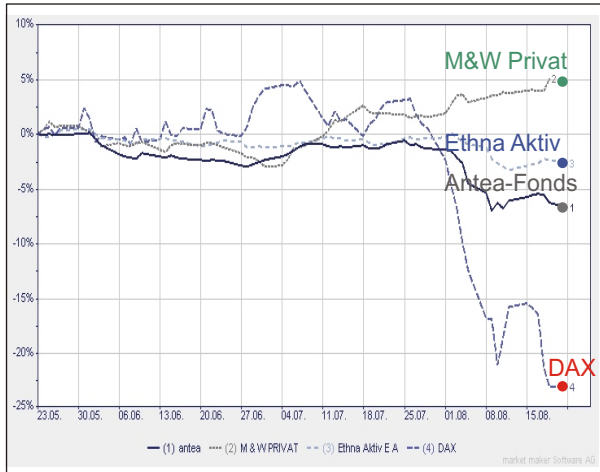
Dazu werden aus Unkenntnis leider immer noch vielfach Investmentfonds verallgemeinert mit Aktienfonds gleichgesetzt. Zudem herrscht für die meisten Investoren Unklarheit über Strategien, Managementansätze, sowie Marktmeinungen der verantwortlichen Fondsmanager.

## Urlaub

Bitte beachten Sie, dass ich in der Zeit vom **25. August bis einschließlich 5. September** in Urlaub bin.

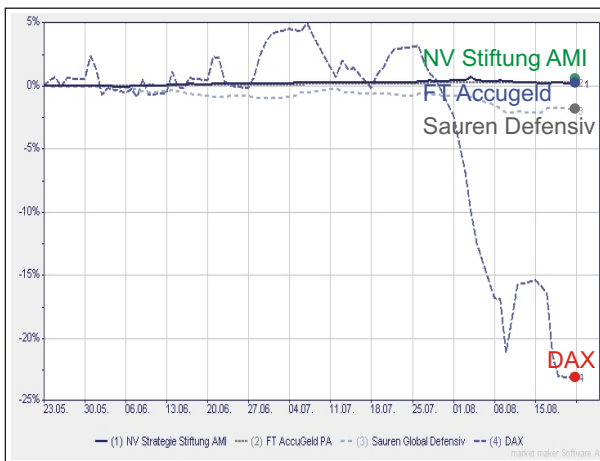
Aufgrund der aktuellen Geschehnisse habe ich den INFOBrief 09/11 vorgezogen.

## Beispiele "Vermögensverwaltende Fonds"



Sehr stabil zeigte sich die Mehrzahl der eingesetzten **vermögensverwaltenden Fonds**. Vor allem der **M&W Privat** konnte aufgrund seiner sehr kritischen Markteinschätzung und entsprechend vorsichtiger Positionierung sogar zulegen. Die Aktienquote kann bei VV-Fonds sogar auf Null reduziert, bei steigenden Kursen jedoch wieder bis teils 100 % angehoben werden.

## Beispiele "Defensive Fonds"

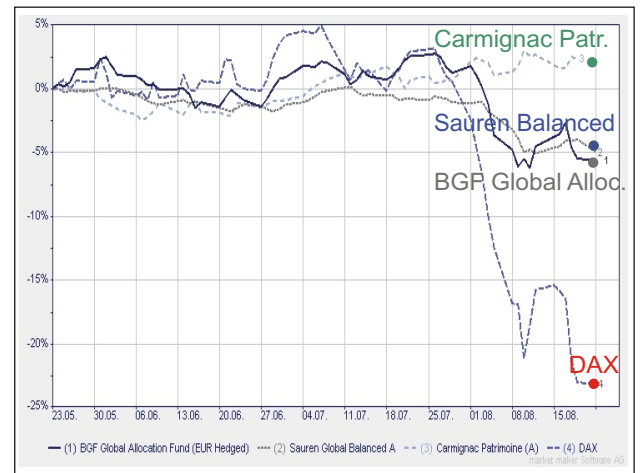


Auch viele **defensive Fonds**, auf die bereits seit Jahren Verlass ist, wirkten auch in dieser Phase in einem Gesamtdotpot stabilisierend. Dazu gehört unter anderem der **Sauren Global Defensiv**, der seit nunmehr acht Jahren gut funktioniert. Die Aktienquoten sind in diesem Segment eher gering und liegen zwischen 10 und maximal 30 %.

## Beispiele "Mischfonds"

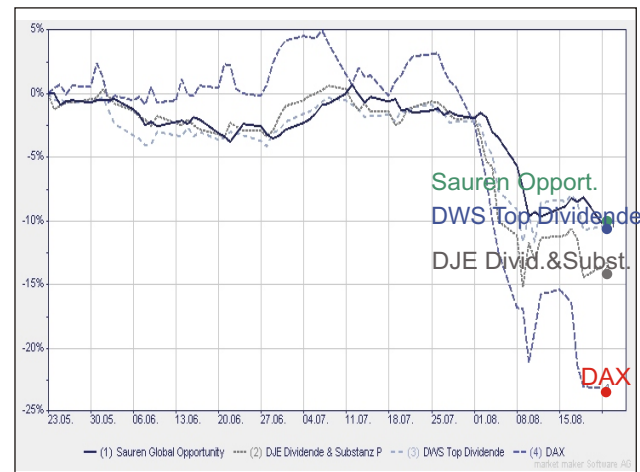
Diese Fondsgattung weist nicht die hohe Flexibilität wie ein vermögensverwaltender Fonds auf. Dennoch hat das

Fondsmanagement einen erheblichen Spielraum und kann unterschiedliche Anlageklassen je nach Markteinschätzung unterschiedlich gewichten.



So hat **Carmignac** wieder eine gute Arbeit gemacht und konnte ebenfalls zulegen. Der **Sauren Glob. Balanced** hält sich mit einer eher festen Aktienquote von 50 % ausgezeichnet.

## Beispiele "Aktienfonds"



Auch **qualitativ starke Aktienfonds** können über ein Top-Management und eine breite Streuung punkten und eine steile Abwärtsbewegung des Gesamtmarktes zumindest abmildern. Bei den drei Beispielen sehen Sie einen deutlichen Unterschied im Ergebnis gegenüber dem Index.

**Mit einer solchen Ausgewogenheit kommen Sie als Anleger einigmaßen sicher durch stürmische Zeiten.**

In der nächsten Aufwärtsbewegung können Sie dann von den neuen Chancen profitieren.

## The Liquidation of Government Debt\*

Die folgende Grafik zeigt, dass es in der Vergangenheit seit 1900 immer wieder Phasen von hoher Verschuldung gab. Sowohl Industrieländer, als auch die Schwellenländer waren davon betroffen.



In der Vergangenheit wurden die Verschuldungsquoten immer durch mehrere Faktoren gesenkt - dazu gehören Sparen, Wachstum, Inflation und Zahlungsausfall. Die Ökonominen Carmen Reinhard und Belen Sbrancia haben darüber eine Studie\* verfasst.

Wenn Kenneth Rogoff, wie eingangs erwähnt, die Schuldenlösung in einer höheren/hohen Inflation sieht, ist es notwendig, dass die betroffenen Staaten gleichzeitig ihre Verzinsung niedrig halten.

Das ist in der Vergangenheit bereits mehrfach passiert. Die Politik kann dazu ganz einfach die Spielregeln ändern und in den Markt eingreifen.

Dazu gehört z.B. die Einführung von Zinsobergrenzen, von bestimmten Handelsgebühren für Wertpapiere außer Staatsanleihen oder erzwungene Käufe von Staatsanleihen...

Dieses Szenario jedoch wäre dann die Enteignung von Sparern schlechthin, da die Geldentwertung nicht mehr durch höhere Zinsen aufgefangen würde.

Impressum:  
**MERGET Gesellschaft für Vermögensberatung mbH**  
 Johann-Dahlem-Straße 21  
 63814 Mainaschaff  
 Telefon: 06021/795-220  
 Telefax: 06021/795-222  
[www.merget-und-partner.de](http://www.merget-und-partner.de)  
 Email: [horst.feyrer@merget-und-partner.de](mailto:horst.feyrer@merget-und-partner.de)

Ist das aber nicht tatsächlich schon Realität? Schauen Sie sich doch ihre Zinsgutschriften in den letzten Jahren an, die zwischen 0,5 und 2 % liegen.

Die Lebenshaltungskosten dagegen sind wesentlich deutlicher gestiegen. Die Kaufkraft konnte so nicht erhalten werden. Dieser Effekt würde sich bei Inflationsraten von 5 bis 6 % drastisch verschärfen!

Für den Staat als Schuldner hingegen könnte dies eine **Schuldenreduzierung in 10 Jahren von bis zu 50 %** bedeuten.

Diese Gefahr der Enteignung müssen Sie als Anleger realisieren und entsprechend handeln.

## Sprüche

„Zu kaufen, wenn andere verkaufen und zu verkaufen, wenn andere gierig kaufen, erfordert die größte Standhaftigkeit, obwohl gerade dies den größten Gewinn bringt.“

Sir John Templeton, US-Fondspionier, 1912 - 2008

„An der Börse darf man nie glauben, die Verkäufer wüssten, warum sie verkaufen, oder die Käufer, warum sie kaufen.“

André Kostolany, ungar. Börsenlegende und Autor, 1906 - 1999



Anmerkung: Die Rubrik „Fonds des Monats“ stellt keine generelle Empfehlung des dargestellten Fonds dar. Bei jeder Anlage ist die individuelle finanzielle Situation des Anlegers zu berücksichtigen.

Impressum  
 Herausgeber: Horst Feyrer. Der Info-Brief erscheint monatlich. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Nachdruck nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo.